



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

1457

Décision

- 4. Sep. 1985

Decisione

Regionalentwicklung Ostnepal (Integrated Hill Development Project, IHDP), Phase 6, 1985 - 1987 / Fr. 8'200'000.--

Aufgrund des Antrages des EDA vom 12. August 1985
 Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

Der Betrag von Fr. 8'200'000.-- für die Durchführung der sechsten Phase des Projektes "Regionalentwicklung Ostnepal (IHDP) wird bewilligt. Die Verpflichtung erfolgt zulasten des Rahmenkredites zur Weiterführung der technischen Zusammenarbeit und der Finanzhilfe von Fr. 1,8 Mia gemäss Bundesbeschluss vom 18.9.1984.

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer:

Protokollauszug an:

ohne / mit Beilage

z.V.	z.K.	Dep.	Anz.	Akten
X		EDA	6	-
		EDI		
		EJPD		
		EMD		
	X	EFD	7	-
	X	EVD	7	-
		EVED		
		BK		
	X	EFK	2	-
	X	Fin. Del.	2	-



ZUSAMMENFASSUNG

Regionalentwicklung Ostnepal "Integrated Hill Development Project" (IHDP) / Phase 6, 1985-87 (SFr. 8'200'000.-)

Seit Ende 1974 betreiben das Königreich Nepal, das zur Gruppe der ärmsten Länder der Welt gehört, und die Schweiz im Hügellgebiet Ostnepals gemeinsam ein Regionalentwicklungsprojekt, das "Integrated Hill Development Project" (IHDP). Das Projektgebiet umfasst rund 1'800 km² mit einer stark wachsenden Bevölkerung, deren Zahl heute auf rund 200'000 geschätzt wird. Es leidet, wie ein Grossteil der Hügell- und Bergregionen des Landes, in mittleren und schlechten Jahren unter einem beträchtlichen Nahrungsmitteldefizit, das sich durch Erosion und Bevölkerungswachstum noch zu verschärfen droht. Erschlossen wird das Projektgebiet durch die soeben offiziell eröffnete Strasse von Lamosangu nach Jiri (ca. 110 km), die ebenfalls durch die Schweiz finanziert wird, jedoch ein administrativ und finanziell selbständiges Projekt darstellt.

Das Hauptziel des Projektes besteht darin, die Bevölkerung der Region in der Sicherung und Verbesserung langfristiger Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten zu unterstützen. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist der Einbezug der ökologischen Situation, die sich infolge Raubbaus und Uebernutzung der natürlichen Ressourcen in einem kritischen Stadium befindet. Als integriertes Projekt arbeitet das IHDP in verschiedenen Fachgebieten: Land- und Forstwirtschaft, Erziehung, Energie- und Wasserhaushalt, Gesundheitsdienst, Handwerk, und sucht die einzelnen Sektoren und Aktionen zu einer sinnvollen Einheit zu verbinden - so weit als nur möglich mit Hilfe einer angepassten Technologie und Nutzung der einheimischen Ressourcen.

Ende 1974 wurde mit den ersten Feldarbeiten begonnen. Nach nunmehr zehn Jahren (1975-80: Versuche, Aufbauphase, 1980-85: Ausbau, Extensionsarbeit, Konsolidierung) steht das Projekt an der Schwelle seiner dritten und letzten Fünfjahresphase: Das Projekt hat in allen seinen Tätigkeitsbereichen bemerkenswerte Arbeitsergebnisse vorzuweisen. Wichtigste Erfahrungen und Leistungen des Projektes über diese konkreten Arbeiten hinaus sind: Pionierrolle des IHDP im Rahmen der nun landesweit geplanten Regionalentwicklungsprojekte; der gute Ruf bei Bevölkerung und Behörden, Ansätze zur Privatisierung von vielen Programmen zur Entlastung des Staates, die Ausbildungs- und Bewusstseinsbildungs-Komponente durch alle Programme hindurch, die Weiterführung von im IHDP entwickelten Programmen durch andere Institutionen in anderen Regionen (Kartoffelprogramm, Erwachsenenbildung), Suche nach neuen Ansätzen im Gesundheitssektor (Familienplanung), um nur einige zu nennen. Im Anschluss an die Evaluation von 1982 ist das IHDP 1983/84 im Rahmen von Erfolgskontroll-Massnahmen der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates von Dr. E. Basler begutachtet worden. Die GPK empfahl, das Projekt weiterzuführen und die gemachten Erfahrungen auszuwerten.

In der nun beginnenden neuen Phase geht es darum, das Projekt abzubauen, die Programme an Behörden und lokale Institutionen zu übergeben, die nepalesische Regierung hinsichtlich der Programmverantwortung und -finanzierung noch stärker einzubinden und die Ausbildungskomponente und Erfolgskontrolle zu verstärken.

Mit diesem Antrag ersuchen wir um einen Kredit von SFr. 8.2 Mio für eine weitere Kreditphase (Juni 1985 - Juli 1987). Mit einem Teil dieses Kredites werden die Kosten für das schweizerische Fachpersonal (max. 7 Experten), für kleinere Materialeinkäufe und für Stipendien im Ausland finanziert. Die restlichen SFr. 5.8 Mio werden verwendet für die Durchführung all der verschiedenen Programme in der Projektregion.



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES
DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

Ausgeteilt
Wird Gegenstand eines
Pressekommunikés

Bern, den 12. August 1985

AN DEN BUNDES RAT

Projektkredit von Fr. 8'200'000.- für die Regionalentwicklung
Ostnepal "Integrated Hill Development Projekt" (IHDP), Phase 6
(1985-87)

1. Allgemeiner Rahmen

1.1 Grunddaten Nepals : siehe Länderfiche, Annex 1.

1.2 Umfeld und Ziel des Projektes

Das Projektgebiet des IHDP liegt im Nordosten der zentralen Entwicklungsregion Nepals. Der Eingang zum Projektgebiet wird in zwei Fahrstunden auf der alten Kathmandu-Tibet-Strasse erreicht. Von dieser Strasse zweigt die 110 km lange Lamosangu-Jiri-Strasse in östlicher Richtung ab (s. Karten Annex 2 u. 3). Sie erschliesst das Projektgebiet und ist das Rückgrat des Regionalentwicklungskonzeptes. Sie wurde gleichzeitig mit dem IHDP begonnen, sie wird ebenfalls von der Schweiz finanziert, ist als Projekt aber finanziell und administrativ vom IHDP getrennt. Die Strasse wurde Ende Mai dieses Jahres offiziell eingeweiht und dem Verkehr übergeben, streckenweise ist sie aber schon seit vielen Jahren benützt worden.

Die Fläche des IHDP-Projektgebietes beträgt rund 1'800 km², was etwa der Fläche des Kantons Zürich entspricht, und deckt den ganzen Dolakha und einen Teil des Sindhupalchowk Distrikts ab.

Die Einwohnerzahl beträgt ungefähr 200'000 und nimmt weiter zu. Die für ein Hügel- und Berggebiet ungewöhnlich hohe Bevölkerungsdichte mit mehr als 1'200 Menschen je km² kulti-

vierter Fläche liegt über jener von Bangladesh. Der Druck auf Ackerflächen, Wald und Weide wächst stetig, begleitet von einer bedrohlich starken Bodenerosion. Der Siedlungsraum, zwischen 700 und 3'000 m über Meer (in Einzelfällen noch wesentlich höher) gelegen, ist topographisch und klimatisch ausgesprochen vielfältig. Die Bevölkerung setzt sich aus ca. 10 verschiedenen ethnischen Gruppen zusammen. Der Grossteil der Bewohner lebt noch immer am Rande des Existenzminimums, etwa 80 % sind Analphabeten.

Hauptziel des Projektes ist es, die Bevölkerung der Region und ihre Behörden in der Sicherung und Verbesserung langfristiger Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten zu unterstützen. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist der Einbezug der ökologischen Situation. Sie befindet sich infolge Raubbaus und Uebernutzung der natürlichen Ressourcen in einem kritischen Stadium. Es muss alles daran gesetzt werden, dass sie sich in den kommenden Jahren zumindest nicht verschlechtert. Das IHDP muss deshalb auf breiter Front in Schule und Erziehung, Land- und Forstwirtschaft, im Wasserbau, Gesundheitswesen und Förderung von Handwerk und Gewerbe aktiv sein und dabei versuchen, die einzelnen Aktionen zu einer sinnvollen Einheit zu verbinden, die der komplexen Situation Rechnung trägt. Das Projekt soll dabei nicht einfach Programme durchführen, sondern Anstösse geben und Entwicklungen auslösen, die von lokalen Partnern übernommen und weitergeführt werden.

Ein nepalischer und ein schweizerischer Projektleiter leiten das IHDP gemeinsam. Ihnen stehen zur Zeit acht schweizerische Experten verschiedener Fachrichtungen sowie ein gutes Dutzend nepalischer Sektorleiter (mittlere Kader der Beamtenschaft) mit insgesamt ca. 220 Projektangestellten zur Seite.

2. Bisheriger Verlauf und Ergebnisse der Aktion

1974/75 begannen nach sorgfältiger Planung und Vorbereitung die ersten Feldarbeiten des für einen Zeitraum von 15 Jahren geplanten Projektes. Nach nunmehr zehn Jahren (75-80 : Versuche, Aufbauphase; 80-85 : Ausbau, Streuung von Programmen, Konsolidierung) steht das Projekt an der Schwelle seiner dritten und letzten Fünfjahresperiode. Dieser Einschnitt fällt sinnvollerweise zusammen mit der Fertigstellung der Lamosanhu-Jiri-Strasse und dem Beginn der 7. Fünfjahresplanperiode der nepalesischen Regierung.

Heute, nach gut zehn Jahren Projektarbeit, sind in der Region Anzeichen des Wandels feststellbar. An diesem Wandel ist das Projekt zweifellos beteiligt. Dies im einzelnen zu belegen ist jedoch nicht immer ganz einfach. Integrierte ländliche Projekte sind vorwiegend auf Ausbildung, Anleitung zur Selbsthilfe, Impulsvermittlung, Beratung, Beitragsleistungen angelegt und nicht auf klar definierte messbare Endprodukte.

Wie etwas in Gang gebracht wird, ist langfristig oft ebenso bedeutsam wie Inhalt und konkretes Ergebnis der Aktivität. Viele dieser Kleinaktionen finden in weitverstreuten Dörfern und Weilern statt, wo man keine Geschäftsberichte und Gemeindebuchhaltungen kennt.

Trotz dieser Einschränkung sind die greifbaren Resultate der Projektarbeit beeindruckend. Eine ausführliche Darstellung der Arbeitsergebnisse 1974-85 befindet sich im Annex 4.

Ueber das quantitativ Erfassbare hinaus scheinen uns folgende Leistungen und Erfolge des Projekts erwähnenswert :

1. Als erstes integriertes Regionalentwicklungsprojekt spielte das IHDP eine eigentliche Pionierrolle und gewann dabei viel Ansehen bei Regierungsstellen und Geber-Organisationen in Nepal. Es wird heute als eines der erfolgreichsten Projekte seiner Art bezeichnet. Dies wird auch bestätigt durch eine im Auftrag der nepalesischen Regierung durchgeführte vergleichende Evaluation aller integrierten Regionalentwicklungs-Projekte.

Das IHDP hat bei Bevölkerung und Behörden einen guten Ruf und kann sich der Anfragen kaum erwehren.

2. Das IHDP versucht durch Privatisierung möglichst vieler Programme den Staat zu entlasten (z.B. die Produktion von Obstbäumen, von Saatgut für Getreide und Gemüse, Förderung des Schreiner- und Maurergewerbes). Für ein Regierungsprojekt ist die Privatisierung von schlecht und recht durchgeführten staatlichen Aufgaben alles andere als selbstverständlich.

Ganz allgemein vermochte das IHDP einen gewissen Freiraum zu wahren gegenüber den Tendenzen der einheimischen Behörden, alles zu verstaatlichen; dank einer praktischen, unbürokratischen Regelung des Geldflusses blieb es im Vergleich zu andern Projekten weitgehend verschont von lähmenden Verzögerungen und Engpässen. Allen Druckversuchen zum Trotz hat das Projekt den Grundsatz der Eigenleistungen der Nutzniesser auch in der Praxis aufrechterhalten können.

3. Das IHDP hat sich immer ausgeprägt als Ausbildungsprojekt verstanden und in Hunderten von Ausbildungsleistungen nicht nur fachliches Wissen, sondern auch Impulse zur Bewusstseinsbildung und zur Selbsthilfe vermittelt. Besonders die Erwachsenenbildungs- und Alphabetisierungslehrgänge haben in Nepal weitere Verbreitung gefunden.
4. Das Projekt hat einiges an Feldversuchen und angewandter Forschung geleistet. Wir erwähnen hier die Arbeiten auf den Gebieten des Kartoffelanbaus (woraus sich das "National Potato Development Programme" entwickelte, heute ein umfangreiches nepalisch-schweizerisches Projekt), des Futter-

Das Projekt wird in der bevorstehenden Schlussphase die Programme noch verbleibt auf die vorhandenen Regierungs-, Distrikt- und Gemeindestrukturen und auf die lokale Aufnahmekapazität abstimmen. Die Zusammenarbeit mit örtlichen

und Getreidebaus (Einführung des Sommerweizens in Hochlagen, Durchführung von Ertragsstudien für andere Getreide und Kartoffeln).

Das sogenannte Tuki-System (Tuki = Licht), ein vom IHDP entwickelter landwirtschaftlicher Ausbildungs- und Beratungsdienst, ist heute voll in das offizielle Extensionssystem im Projektgebiet integriert. Mit dem System konnte demonstriert werden, wie ein dichtes Netz von Beratern und "Musterbauern" aufgebaut werden kann.

5. Im Gesundheitswesen beschreitet das Projekt ebenfalls neue Wege, vor allem bei der Medikamentenversorgung ("Dolakha Drug Scheme") und im Bereich Familienplanung.

6. Dem Grundsatz, mit einfachen, angepassten Methoden zu arbeiten und, wo immer möglich, einheimische Materialien zu verwenden, hat das Projekt bis heute nachgelebt. Die vom IHDP propagierten Schieferdächer (mit Steinplatten aus den Schieferbrüchen der Region) beispielsweise sind in der Gegend populär geworden.

3. Begutachtung von aussen

1982 wurde eine Evaluation des IHDP durchgeführt, die dem Projekt namentlich in den Bereichen Erwachsenenbildung (Alphabetisierung), landwirtschaftliche Beratung und Ausbildung sowie Förderung der Eigeninitiative beim Bau von Schulhäusern, Wasserversorgungen und andern öffentlichen Werken erfolgreiche Pionierarbeit attestierte. Die Evaluatorengruppe empfahl die Fortsetzung des Projektes mit noch verstärkter Ausrichtung auf die am meisten benachteiligten Bevölkerungsgruppen.

Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrats (GPK/N) beauftragte 1983 den aussenstehenden Experten Dr. Ernst Basler mit der Erfolgskontrolle von DEH-Projekten in Nepal. Im Mittelpunkt des Auftrags stand das IHDP, weil es von Konzeption und Aufwand her als Schwerpunktprojekt der DEH erachtet wurde. Im November 1983 weilte der beauftragte Experte für rund zehn Tage im Projektgebiet. Gestützt auf den Bericht des Experten vom 14. Juni 1984 und eine erste Stellungnahme der DEH verabschiedete die GPK/N am 23.8.84 ihren Bericht zuhanden des Nationalrats über die Erfolgskontrolle von Entwicklungsprojekten in Nepal.

In seinem Schreiben vom 20.12.84 an die Geschäftsprüfungskommission und weitere direkt betroffene ständige Kommissionen hat der Vorsteher des EDA, Herr Bundesrat P. Aubert, Stellung zum erwähnten Bericht der GPK/N genommen:

"Dans l'ensemble, ..., je peux me rallier aux conclusions de la Commission de gestion concernant le PIDC (IHDP). Nous entendons poursuivre l'exécution du projet et le mener à bonne fin."

Der Bericht Basler hat für die Weiterführung des IHDP die folgenden hauptsächlichsten Anregungen gemacht:

- Die Arbeitsweise des Projektes ist auf Distrikt- und Dorfstrukturen abzustimmen gemäss dem neuen Gesetz über die Dezentralisierung.
- Wo immer möglich sollten Projektaktivitäten in den privaten Sektor übergeführt werden, um nicht einfach eine nicht sehr effiziente Verwaltung aufzublähen.
- Die Projektaktivitäten sind langsam abzubauen. Damit soll das Projekt vereinfacht und nach klaren Prioritäten weitergeführt werden. Die Programme sind auf die Absorptionskapazität der Bevölkerung und der Trägerinstitutionen abzustimmen.
- Der Staat Nepal müsste in der letzten Projektphase seine Eigenleistungen an die Projektaufwendungen erhöhen.
- Auf allen Ebenen sollen Lernprozesse und Erfahrungen noch intensiver ausgewertet werden. "Am IHDP kann auch in Zukunft noch viel gelernt werden. Weitere Zwischenbilanzen oder abschliessendere Urteile sollte man sich erst 5, 10 oder nach 15 Jahren der Beendigung dieses Hilfsprojektes bilden."

Die DEH hat diese Anregungen, die zum grössten Teil bereits als Elemente in der bisherigen Projektkonzeption und -planung enthalten waren, für die Vorbereitung der neuen Phase ernst genommen. Das nachfolgende Kapitel 4 zeigt, dass die entsprechenden Vorkehren getroffen worden sind. Die Anregungen von Herrn Basler haben dabei verschiedene Uebergabe- bzw. Integrationsprozesse beschleunigt.

4. Die Uebergabe- und Abschlussphase 1985-90 (3. Projektphase)

4.1 Das Konzept

Die Grundidee : Das Projekt überflüssig machen

Die bevorstehenden letzten fünf Jahre des IHDP wurden schon in der ursprünglichen Langfristplanung des Projekts als "Uebergabephase" verstanden : Was das Projekt während der ersten zwei Fünfjahresperioden aufgebaut hat, soll im Laufe der letzten Phase den einheimischen Projektpartnern nicht einfach hinterlassen, sondern mit Bedacht übergeben werden, damit es auch ohne weitere schweizerische Unterstützung fortbestehen und im Sinne der Projektziele weiterwirken kann. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist die schwierige Aufgabe, die geeigneten einheimischen Träger der Projektideen und -aktivitäten zu finden und auszubilden, die das Projekt als Sonderinstitution überflüssig machen.

Die Partner von heute sind die Träger von morgen

Das Projekt wird in der bevorstehenden Schlussphase die Programme noch vermehrt auf die vorhandenen Regierungs-, Distrikt- und Gemeindestrukturen und auf die lokale Aufnahmekapazität abstimmen. Die Zusammenarbeit mit örtlichen

Komitees und Gruppen wird verstärkt. Das Projekt soll demnach nicht einfach in gesteigerte Behördentätigkeit ausmünden. Dies entspricht durchaus auch dem Grundgedanken der Dezentralisierung, mit der die nepalesische Regierung mehr Aufgaben und Verantwortung an lokale Autoritäten delegieren will. Das IHDP wird sich auch in seiner letzten Phase der Formation nicht-staatlicher Trägerorganisationen ganz besonders annehmen.

IHDP-Distriktprogramme - IHDP-Projektprogramme

IHDP-Distriktprogramme sind bisherige Projektaktivitäten, die künftig nicht mehr vom Projekt selbst, sondern von der entsprechenden Fachstelle des Distrikts in eigener Verantwortung ausgeführt werden sollen - vorläufig noch mit wesentlicher finanzieller und technischer Unterstützung durch das IHDP, die in der Regel abnehmende Tendenz haben und spätestens 1990 ganz dahinfallen sollen.

IHDP-Projekt-Programme sind Aktionseinheiten, die zumindest vorläufig noch vom Projekt in eigener Regie durchgeführt werden, weil noch kein geeigneter staatlicher oder nicht-staatlicher Träger vorhanden ist und/oder die Aktivität noch nicht genügend erprobt oder absichtlich auf begrenzte Zeit angelegt ist.

Zwei Distrikte - ein Projekt

Das Projekt umfasste bisher den gesamten Dolakha- und ca. einen Drittel des Sindhupalchowk-Distrikts. Aufgrund des jahrelangen dringenden Ersuchens der nepalesischen Partner hin wurde für die letzten Jahre einer Ausdehnung einiger Programme auf den ganzen Sindhupalchowk-Distrikt stattgegeben. Im Vordergrund stehen dabei Distriktprogramme für Trinkwasserversorgungen, Schulhäuser, Stipendienprogramme und Alphabetisierungskurse. Der Einbezug des gesamten Sindhupalchowk-Distrikts wirkt sich auf das Gesamtbudget aus.

Budget-Beiträge : Nepal mehr - Schweiz weniger

Der "Uebergabe-Philosophie" entsprechend sollen sich die Gesamtkosten der Distrikt- und Projektprogramme des IHDP und insbesondere der schweizerische Beitrag an die Deckung dieser Kosten stetig verringern, während derjenige (prozentuale) der nepalischen Regierung am Lokalbudget (derzeit bei lediglich 12 Prozent) deutlich ansteigen muss. Im letzten Jahr (1989/90) soll er 27,5 % betragen. Die Leistungsverhältniszahlen sollen im neuen Projektvertrag fixiert werden. Ist die nepalische Seite im Laufe der Jahre nicht gewillt oder nicht imstande, ihre diesbezüglichen Verpflichtungen zu erfüllen, wird der Totalbetrag des Jahresbudgets entsprechend gesenkt und der Umfang der Projektaktivitäten reduziert werden.

Training und Erfolgskontrolle - grossgeschrieben

Die IHDP-Trainingsaktivitäten bedürfen immer neuer Impulse.

Zu diesem Zwecke wurde u.a. ein kleiner Training/Kommunikations-Sektor aufgebaut, der die Projektsektoren und Distrikts-administrationen in ihren Ausbildungsaktivitäten beraten kann und die Formation von nichtstaatlichen Trägern unterstützt. Mit dem Uebergang zahlreicher IHDP-Aktivitäten an die Distrikte gewinnt die Erfolgs- und Finanzkontrolle nochmals an Bedeutung. Die in den letzten Jahren aufgebaute Projekt-Stabsstelle "Planning- Monitoring- Evaluation" wird deshalb weiter verstärkt. Zusammen mit dem langjährigen Begleiter des IHDP, Dr. S. Mauch, Infrast, dem DEH-Evaluationsdienst und dem Strassenprojekt wird gegenwärtig ein System der sozio-ökonomischen Ueberwachung aufgebaut, das die Auswirkungen der Projektaktivitäten und die Veränderungen in der Projektregion noch systematischer erfassen soll

4.2 Die Sektoren und ihre Programme

Das IHDP gliedert sich seit Beginn in mehrere Sektoren oder Fachbereiche, die bis zu einem gewissen Grad selbständige organisatorische Einheiten sind. Ihnen obliegt die praktische Ausführung der eigentlichen Feldarbeit. Auf der anderen Seite sind die Sektoren sozusagen unter einem Dach zusammengefasst. Diese "Integration" erleichtert koordiniertes Vorgehen. Vom Gesamtprojekt werden für alle Sektoren arbeitsaufwendige Dienstleistungen wie Transport, Reparaturen, Einkauf, Nachschub, Kurierdienste, Funkverbindungen, Buchhaltung, Finanz- und Personalwesen besorgt.

Auf der Basis der oben dargelegten Prinzipien sind die Einzelheiten aller Programme und Sektoren für den neuen Fünfjahresplan von Nepal und Schweizern gemeinsam erarbeitet worden. Das Gros der bisherigen Programme wird auch in der dritten Phase fortgeführt, wenn auch mit abnehmender Tendenz und veränderter Arbeitsweise. Durch Abwurf von Ballast wird die Konzentration auf das Wesentliche angestrebt. Im neuen Projektvertrag wird die Priorität der Bildungsarbeit sowie der sozialen und der produktiven Aktivitäten vor Bauvorhaben ausdrücklich festgehalten. Eine auszugsweise Uebersicht über die sektoriellen Programme 1985 - 90 vermittelt Annex 5.

IHDP-Prioritäten nach Anteilen am Lokalbudget 1985 - 90

Erziehung/Erwachsenenbildung	
Training/Extension (aller Sektoren)	40.8 %
Produktive Aktivitäten	
Infrastruktur/Bauten (Hoch- und Wasserbau)	30.0 %
Monitoring/Evaluation	1.6 %
Personal (aller Sektoren)	
Transportwesen/Allg. Dienste	27.6 %

5. Der finanzielle Rahmen

5.1 Prinzipielles

In fünf Kreditphasen bewilligte der Bundesrat für das IHDP bisher insgesamt Fr. 27.65 Mio, nämlich 1974-77 Fr. 2.55 Mio., 1977-79 Fr. 3.8 Mio., 1979-81 Fr. 6.00 Mio., 1981-83 Fr. 7.70 und 1983-85 7.60 Mio.

Auch für die abschliessende Projektphase des IHDP (1985-90) wird an der Praxis der Zweijahreskredite festgehalten. Der schweizerische Beitrag von Fr. 8,2 Mio (für 1985-87) besteht aus den Ausgaben für Experten, Schweizer Berater, in der Schweiz oder in Drittländern eingekauftes Material und Auslagen für Stipendiaten in Drittländern. Alle diese Ausgaben werden direkt via SATA oder DEH getätigt. Dazu kommen die lokalen Ausgaben, die im sogenannten "Joint Budget" resp. im Fünfjahresplan zusammengefasst sind, das durch einen schweizerischen und nepalesischen Beitrag finanziert wird. Ueber die 5 Jahre gerechnet, beträgt der Schweizer Anteil daran 80 %, der nepalesische 20 %. Der nepalesische Anteil, der in der zu Ende gehenden Fünfjahresplanperiode 12 % betrug, steigt dabei nach einem genau festgelegten Schlüssel von 14,5 auf 27,5 %, während der schweizerische in den 5 Jahren von 85,5 % auf 72,5 % entsprechend abnimmt.

Im Anhang 6 sind Detailangaben zum Finanzierungsschlüssel Nepal - Schweiz und zu den Lokalbudgets zusammengestellt.

Im Quervergleich mit anderen Donors und den anderen integrierten Entwicklungsprojekten in Nepal ist der nepalesische Budgetbeitrag ausserordentlich hoch, dazu kommt, dass im Gegensatz zu anderen Geberländern auch harte Bedingungen und Mitbestimmungsansprüche mit der nepalesischen Regierung ausgehandelt worden sind.

Ueber diesen direkten Beitrag ans Lokalbudget hinaus finanziert Nepal auch noch :

- Löhne und weitere Kosten der verschiedenen Distriktbüros, die Programme des Projektes durchführen oder unterstützen.
- Programmbeiträge der entsprechenden Fachministerien an einige der Projektdistriktprogramme im Laufe der kommenden Jahre.
- Die Eigenleistungen von Gemeinden, Benützergruppen und Privaten in Form von Arbeit, Material und Dienstleistungen.

5.2

Budget Juli 1985 - Juni 1987TEILAKTION I

10	Kosten für ständiges schweiz. Fachpersonal (Projektleiter, 5-6 Fachberater) ca. 160 Mannmonate	SFr. 1'600'000
30	Stipendien für höhere Fachstudien und Kurse im Ausland (für Nepali-Mitarbeiter)	" 200'000
40/50	Materialeinkauf in der Schweiz, in Nepal oder in Drittländern	" 200'000
70	Betriebskosten (IHDP/SATA-Personal, IHDP/SATA-Transportdienste, Dokumentation, spezielle Aktionen)	" 300'000
80	Allgemeine Verwaltungskosten in der Schweiz, Fachberatung	" 100'000
	<u>Total Teilaktion</u>	<u>" 2'400'000</u>

Teilaktion II

110	"Swiss Contribution/Joint Account"	" 5'800'000
	<u>Total Teilaktion</u>	<u>" 5'800'000</u>

TOTAL BUDGET

SFr. 8'200'000

6. Verantwortliche Institutionen

Für die Schweiz : Direktion für Entwicklungszusammenarbeit
und humanitäre Hilfe, Bern

Für Nepal : Ministry of Panchayat and Local Development,
Shreemahat, Pulchowk, Kathmandu

7. Würdigung

Die vorgesehene dritte Projektphase ergänzt die beiden vorangegangenen in sinnvoller Weise. Die nepalesische Regierung wünscht eine Weiterführung und Fertigstellung der begonnenen Arbeiten mit Nachdruck, sie ist bereit, einen wesentlich höheren Eigenbeitrag zu leisten. Die durchgeführten externen Evaluationen (Evaluation 1982, Expertenmission Dr. Basler/ Geschäftsprüfungskommission) befürworten eindeutig eine Weiterführung des Projektes gemäss dem ursprünglich ausgearbeiteten Phasenplan, der von Beginn an eine Uebergabe und Abschlussphase 1985 - 90 vorgesehen hat. Die direkt betroffene

Bevölkerung identifiziert sich mit dem Projekt. Es gilt, begonnene Aktivitäten, die z.T. Modellcharakter haben, weiterzuführen, bis der Bedarf abgedeckt ist oder bis die entsprechenden Regierungsstellen oder die privaten Institutionen fähig und bereit sind, begonnene Aktivitäten zu übernehmen und selber weiterzuführen.

8. Der Antrag ging zur Vernehmlassung an das Bundesamt für Ausenwirtschaft, an das Bundesamt für Landwirtschaft sowie an das Eidg. Finanzdepartement. Die genannten Bundesstellen haben dem Kreditantrag zugestimmt.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN



Pierre Aubert

- Anhänge :
1. Grunddaten Nepals
 2. Karte Nepals
 3. Karte der Projektregion
 4. Arbeitsergebnisse 1974 - 85
 5. Programm-uebersicht 1985-90
 6. Budgets/Auszug aus 5-Jahresplan

Protokollauszug an :

- EDA 6 zur Ausführung
- EFD 7 zur Kenntnisnahme
- EVD 7 (GS, BAWI 2) zur Kenntnisnahme
- EFK 2 zur Kenntnisnahme
- Fin Del. zur Kenntnisnahme

Zum Mitbericht an :

- Eidg. Volkswirtschaftsdepartement
- Bundesamt für Landwirtschaft
- Eidg. Finanzdepartement

NEPAL

-
1. ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE SITUATION
 2. STATISTISCHE UEBERSICHT
 3. GESCHICHTLICHER ABRISS
 4. DIE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT MIT NEPAL

1. Allgemeine wirtschaftliche und soziale Situation

Nepal hat ungefähr 15 Mio. Einwohner auf einer Gesamtfläche von 140'797 km². 96 % der Bevölkerung leben auf dem Lande. 56 % der Gesamtbevölkerung Nepals leben im "Pahar", der Hügellregion Nepals, zwischen 800 und 3'000 m. Diese Gegend ist klimatisch gegenüber dem tropischen Terai bevorzugt, umfasst jedoch nur 31 % der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche (Steilheit der Hänge, Bewässerungsprobleme, Uebernutzung der Böden, usw.).

Die Wirtschaft ist weitgehend von der Situation auf dem Agrarsektor abhängig. Letzterer bietet 93 % der Werktätigen Beschäftigung; überwiegend handelt es sich um Kleinbauern.

Im Agrarsektor werden ca. 60 % des BSP und 70 % der Exporterlöse erwirtschaftet. Währenddem im Hügellgebiet immer wieder Nahrungsmitteldefizite auftreten, hat die Terai-Tiefenebene bis jetzt Ueberschüsse an Landwirtschaftsprodukten produziert, welche vor allem nach Indien exportiert wurden. Die Stagnation der landwirtschaftlichen Produktion bei wachsender Bevölkerungszahl lässt aber den Zeitpunkt als nicht mehr fern erscheinen, in dem Nepal zum Lebensmittelimporteuer wird.

Haupterzeugnisse sind Reis, Mais und Weizen; "cash crops" (vorwiegend im Terai produziert) sind Reis, Zucker, Jute, Tabak und Kartoffeln.

Administrativ gliedert sich das Land in 14 Zonen und 75 Distrikte. Für Entwicklungsvorhaben relevant ist die seit 1970 gültige Einteilung des Landes in 5 Entwicklungsregionen (East, Central, West, Middle West and Far West), wobei nach dem Konzept der nepalesischen Regierung die Entwicklungsimpulse von der entsprechenden infrastrukturell besser entwickelten Tiefebene (Terai) längs den Flusstälern bis in die Gebirgsregion ausstrahlen sollten.

2. Statistische Uebersicht

Allgemeine Daten

Fläche	140'797 km ²	
Bevölkerung (Schätzung)	15 Mio.	Weltbank 1980
Bevölkerungsdichte	106 Einw./km ²	
	332 Einw./km ²	bebaubares L
Jährliches Wachstum der Bevölkerung	2,3 %	

Die aktive Bevölkerung arbeitete 1979/80 zu

93 %	in der Landwirtschaft
2 %	in der Industrie
5 %	im Dienstleistungssektor

Durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt: 44 Jahre

Ausbildungsstand: Alphabetisierte Erwachsene ca. 20 %

Oekonomische Daten

BSP/GDP	absolut	1'998 Mio. \$	Weltbank 1980
	pro Kopf	140 US \$	

Durchschn. Wachstumsrate des BSP 1960 - 79,
bei konstanten Preisen 3,1 %

Inflationsrate 1981/82 11,3 %

Prozentualer Anteil am Bruttosozialprodukt

Landwirtschaft 57 %

Industrie 14 %

Dienstleistungssektor 29 %

Aussenhandel 1981

Importe total 369 Mio. \$ background not 198

Exporte total 134 Mio. \$

Handelsbilanzdefizit 1981 235 Mio. \$

Wichtigster Handelspartner ist Indien.

Anteil Indiens an den nep. Exporte ca. 60 %

" " an den nep. Importe " 50 %

Hauptexportprodukte: Reis, Jute, Arzneipflanzen, Felle, Edelhölzer,
Oelsaaten, Viehzuchtprodukte

Entwicklungsausgaben

Entwicklungsausgaben Nepals 1980/81 439 Mio. SFr.

Aus internen nepalesischen Quellen (Steuern, Zölle) 88 Mio. SFr.

Ausl. Zuwendungen 251 Mio. SFr.

Oeffentl. und private Zuwendungen der Schweiz 1981 19,6 Mio. SFr.

3. Geschichtlicher Abriss

Die Geschichte des heutigen Nepals beginnt Ende des 18. Jahrhunderts durch einen Zusammenschluss verschiedener unabhängiger Bergstaaten unter der Führung des Fürsten von Gorkha. Nach 1800 stellte die Rana Familie den König unter Arrest und übernahm die Macht. Die Rana-Administration betrieb eine sehr isolationistische Politik und erreichte durch Zusammenarbeit mit den Engländern, dass Nepal von kolonialen Inventionen verschont blieb.

1950 wurde die Macht von Tribhuven, einem direkten Nachkommen des ersten Gorkha Königs übernommen.

Seit 1962 hat Nepal nach einem 18-monatigen demokratischen Zwischen-spiel als Regierungsform das Panchayat-System mit monarchischem Oberbau. Das Panchayat (=Gemeinde), dessen Führung durch die Bevölkerung in direkter Wahl erkoren wird, ist das unterste Glied der Kette der Entscheidungsträger und, gemäss der geltenden Ideologie, die wichtigste Säule der nepalesischen Regierungsform. Theoretisch sollten mehr und mehr Kompetenzen auf Panchayat-Ebene verlegt werden; in der Praxis fallen die Entscheide aber immer noch in Kathmandu, da die ländliche Bevölkerung Nepals sich noch nicht aktiv für ein Mitbestimmungsrecht auf lokaler, regionaler oder gar nationaler Ebene engagierte.

Da seit 1962 alle Parteien verboten sind, ist es für einzelne Bevölkerungsgruppen auch relativ schwierig, sich Stimme und Sprache zu verschaffen.

4. Die Entwicklungszusammenarbeit Schweiz - Nepal

Die Hauptschwierigkeiten Nepals sind

- die Stagnation der landwirtschaftlichen Produktion bei wachsender Bevölkerungszahl;
- die ständige Qualitätsverschlechterung des landwirtschaftlich nutzbaren Bodens, der Weiden und der Wälder durch Uebernutzung, was u.a. den Wasserhaushalt empfindlich stört und der Erosion Tür und Tor öffnet. Ohne Anordnung entscheidender Massnahmen, werden in 12 Jahren die übrigbleibenden Hügel-Forstbestände vernichtet sein und in 20 Jahren die verbleibenden Terai-Wälder;
- die mangelnde Effizienz der Verwaltung und das Fehlen gut ausgebildeter technischer Kader auf allen Stufen;
- das Fehlen von Verkehrs- und Verbindungsmöglichkeiten, was Administration und Handel hemmt. Die starke Zerklüftung des geologisch jungen Landes und das Monsunklima sind auch für die Zukunft ein schlechtes Omen für Nepals Verkehrserschliessung;
- das Fehlen nennenswerter Bodenschätze; dies beschränkt das Wachstumspotential des Industriesektors auf Leichtkonsumgüterindustrie, Agroindustrie und "Cottage industry". Einziger Lichtblick sind die beachtlichen Wasserkraftreserven Nepals: Das Hydroenergiepotential wird auf 83'280 MW geschätzt (bis 1985 werden bestenfalls ca. 3'770 MW genutzt werden);
- die starke Abhängigkeit von Indien als Hauptabnehmer und Hauptlieferant. Politische unbotmässiges Verhalten Nepals wird durch wirtschaftliche Sanktionen Indiens quittiert, sei es durch ganz konkrete Massnahmen (Ausfuhrzölle für indische Produkte), sei es bei der Abfertigung nepalesischer Exporte und Importe.

Bis heute ist der Verbindungsweg nach China über Tibet wegen der

zu bewältigenden ungeheuren Entfernungen wirtschaftlich unbedeutend geblieben.

Nepal verfolgt mit einem 6. Fünfjahresplan die folgenden Hauptziele:

- . Förderung der Landwirtschaft als erste Priorität
- . Ausbau der Heim- und Kleinindustrie
- . Verbesserung der Handelsbilanz durch Entwicklung des Exportsektors und durch Importsubstitution
- . Optimale Nutzung der bestehenden Infrastruktur zu produktiven Zwecken
- . Bessere Nutzung der bestehenden ök. Kapazitäten durch Reduzierung unnötiger Ausgaben im öffentlichen und privaten Sektor und durch optimalere Ausnutzung lokaler Ressourcen.
- . Einschränkung des Bevölkerungswachstums.

Politik der DEH in der Entwicklungszusammenarbeit mit Nepal

Nepal ist Schwerpunktland und ältestes Einsatzland der DEH. In der Zeitspanne 1975 - 77 wurden in Form öffentlicher Entwicklungshilfe 22 Mio. SFr. für dieses Land ausgegeben und in der Zeitspanne 1978 - 81 erhöhten sich die Auszahlungen auf insgesamt 52 Mio. SFr.

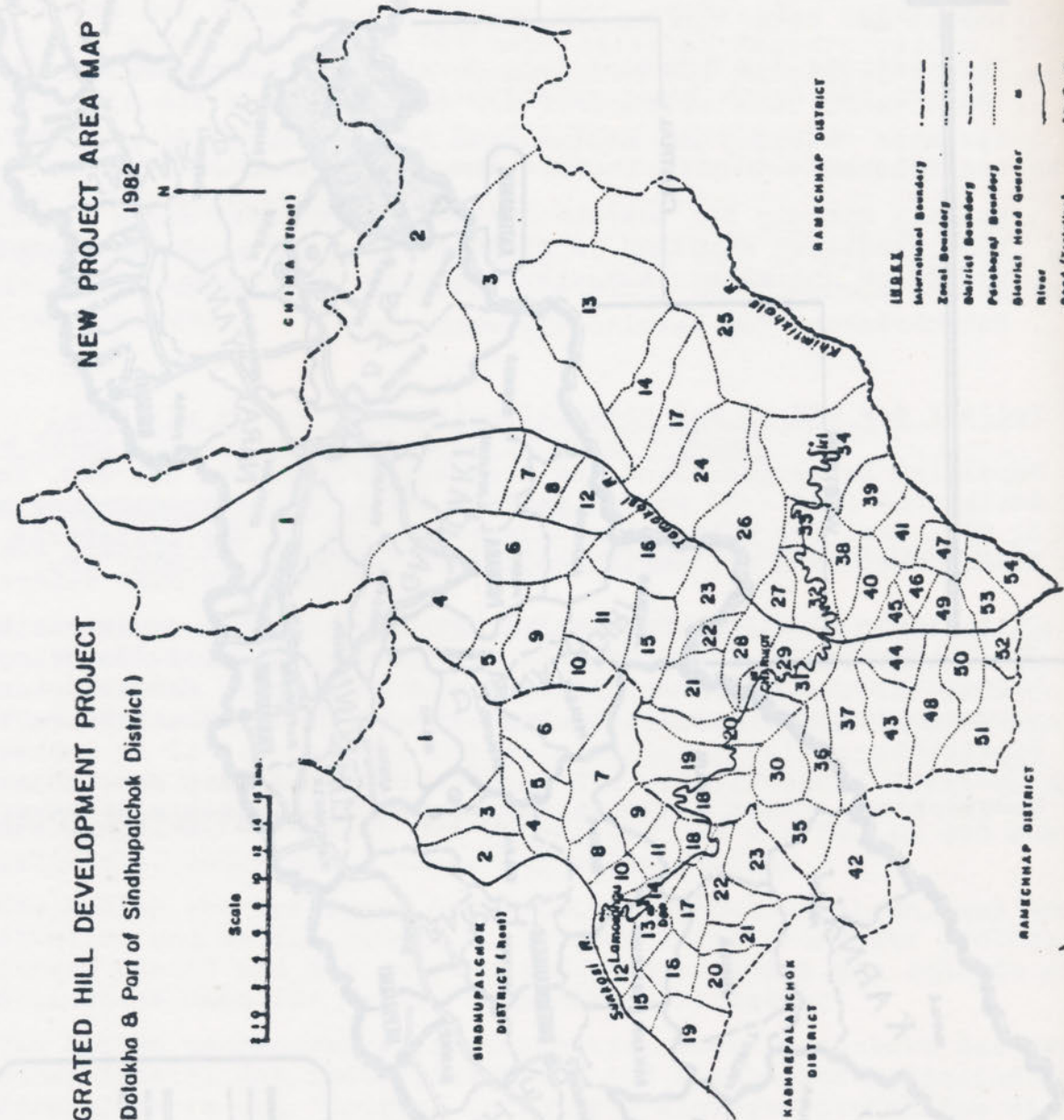
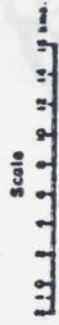
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte mit Schwergewicht auf die Förderung von 'food crops', Erosionskontrolle, Aufforstung, Verbesserung der ländlichen Infrastruktur (Strassen, Hängebrücken, Wasserversorgungen), berufliche Ausbildung und Gesundheitswesen haben Priorität.

Geographisch werden Aktionen zugunsten des Hügellandes bevorzugt.

NEW PROJECT AREA MAP 1982

INTEGRATED HILL DEVELOPMENT PROJECT (Dolakha & Part of Sindhupalchok District)

① Forest
 ② Settlement
 ③ Agricultural
 ④ Barren
 ⑤ Grassland
 ⑥ Water
 ⑦ Road
 ⑧ District Boundary
 ⑨ Zone Boundary
 ⑩ Sub-zone Boundary
 ⑪ District Head Quarter
 ⑫ River
 ⑬ Road (unimproved)

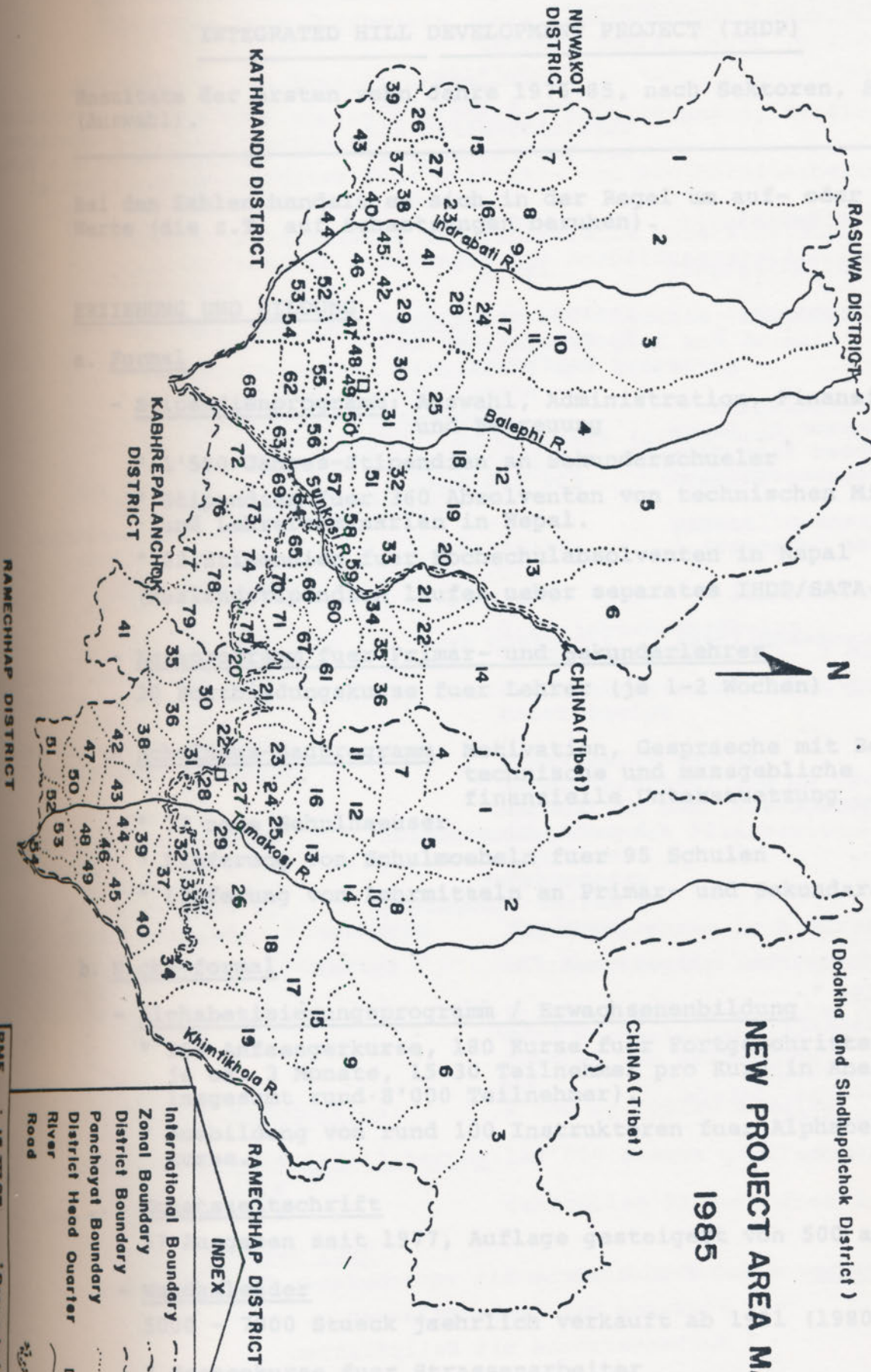


- INDEX**
- International Boundary
 - Zone Boundary
 - District Boundary
 - Sub-zone Boundary
 - District Head Quarter
 - River
 - Road (unimproved)

MAP

INTEGRATED HILL DEVELOPMENT PROJECT (Dolakha and Sindhupalchok District)

NEW PROJECT AREA MAP 1985



INDEX

- International Boundary
- Zonal Boundary
- District Boundary
- Panchayat Boundary
- District Head Quarter
- River
- Road

PMF : 15 III 85 : Drawn by : Bharat Raj Bajracharya

INTEGRATED HILL DEVELOPMENT PROJECT (IHDP)

Resultate der ersten zehn Jahre 1975-85, nach Sektoren, Stand Mai 85 (Auswahl).

Bei den Zahlen handelt es sich in der Regel um auf- oder abgerundete Werte (die z.T. auf Schaetzungen beruhen).

ERZIEHUNG UND BILDUNG

a. Formal

- Stipendienprogramm: Auswahl, Administration, Finanzierung und Betreuung
 - 1'500 Jahres-Stipendien an Sekundarschueler
 - Stipendien fuer 360 Absolventen von technischen Mittelschulen und Lehrerseminarien in Nepal.
 - 22 Stipendien fuer Hochschulabsolventen in Nepal
(Auslandstipendien laufen ueber separates IHDP/SATA-Programm).
- Kursprogramm fuer Primar- und Sekundarlehrer
20 Fortbildungskurse fuer Lehrer (je 1-2 Wochen)
- Schulhaus-Bauprogramm: Motivation, Gespraechе mit Behoerden, technische und massgebliche (70-90%) finanzielle Unterstuetzung
 - 77 neue Schulhaeuser
 - Lieferung von Schulmoebeln fuer 95 Schulen
 - Lieferung von Lehrmitteln an Primar- und Sekundarschulen.

b. Nicht-formal

- Alphabetisierungsprogramm / Erwachsenenbildung
 - 260 Anfaengerkurse, 180 Kurse fuer Fortgeschrittene (Dauer je ca. 3 Monate, 15-30 Teilnehmer pro Kurs in Abendklassen, insgesamt rund 8'000 Teilnehmer).
 - Ausbildung von rund 100 Instruktoeren fuer Alphabetisierungskurse.
- Monatszeitschrift
57 Ausgaben seit 1977, Auflage gesteigert von 500 auf 2'500.
- Wandkalender
5000 - 7000 Stueck jaehrlich verkauft ab 1981 (1980: 3000 Stk).
- 7 Rechenkurse fuer Strassenarbeiter
- 3 Vermessungskurse (44 Teilnehmer)
- Ergaenzung zahlreicher technischer Trainings' anderer Sektoren mit Schreib- und Rechenkurs-Komponente.

LAND- UND VIEH-WIRTSCHAFT

	<u>Produktion</u> (in den 6 IHDP-Produktionszentren und bei Vertragsbauern)	<u>Extension</u> (Abgabe von Produktionsmitteln zu guenstigen Preisen ueber die Tuki und andere Kanale)
Getreidesaatgut:	90 t	125 t
Kartoffelsaatgut:	290 t	135 t
Futterbaeume:	300'000 Stecklinge 50 Baumgaerten angepflanzt	100'000 Stk.
Futterpflanzen: (Graeser u. Leguminosen fuer Terrassenboeschungen)	650'000 Stk.	450'000 Stk.
Heckenbepflanzung (fuer Lebhaege)	25'000 Stk.	(fuer Aufforstungen auf Staatsland)
Gemuesesamen:	3'500 kg	2'850 kg
Gemuesesaemlinge:	2'000'000 Stk.	1'300'000 Stk. 15 Schulgaerten angelegt 10 bestehende Schulg. unterstuetzt 300 Hausgaerten initiiert und unterstuetzt.
Obstbaeume:	375'000 8 priv. Baumschulen eingerichtet und unterstuetzt 6 Muster-Baumgaerten angelegt	100'000 15 Genossenschaftsbaumgaerten angelegt und unterstuetzt 10 Kampagnen fuer Pflanzenschutz.
<u>Tiere:</u>		
- Kuecken:	75'000	65'000
- Kleinvieh (Ziegen, Schafe, Schweine)	290	260
- Bienen	--	Einfuehrung neuer Bienenstoেকে 1 Imkerkurs (15 TN)
<u>Versuche:</u>	- 300 Feldversuche mit verschiedenen Ackerpflanzen - 2 Versuche mit Heckenpflanzen - 9 Sortenversuche mit Heilpflanzen - 15 Versuche mit Fruchtbaeumen - 200 Versuche und Demonstrationen mit Gemuesepflanzen Versuche auf dem Gebiet der Bodenverbesserung	

Ausbildung / Extension / Nachbetreuung (TEF)

- ° 24 Kurse fuer Jungbauern (total ca. 500 Teilnehmer, z.T. an-
gehende Tukis, Dauer je 3 Wochen)
- ° Dutzende von Spezialkursen
- ° Organisation von Ausstellungen, Praemierungen, Studienreisen,
Besichtigungstouren
- ° 50 Trainingskurse fuer Distrikt- und Projektmitarbeiter im
landwirtschaftlichen Bereich
- ° Permanente technische und finanzielle Unterstuetzung der land-
wirtschaftlichen Beratungs- und Ausbildungsstellen beider
Distrikte
- ° Betreuung des Tuki-Systems: (Tuki = Leuchte; Bezeichnung fuer
Musterbauer und Animator auf Dorfebene)
 - 200 aktive Tukis: Ausbildung und Betreuung
 - ueber 100 Tuki-Versammlungen
 - zahlreiche Betriebsbesuche
 - Vertrieb der "inputs" durch Tukis (siehe oben)
 - mehrere interne Evaluationen
- ° Mobiler Veterinaerdienst

FORSTWIRTSCHAFT

- Baumschulen: 2 Projekt-Baumschulen
Gesamtproduktion: ca. 3 Mio Pflanzen
46 Gemeinde-Baumschulen angelegt und
unterstuetzt
- Aufforstungen: Staatswald: 400 ha
Gemeindeforste: 350 ha (Stand Aug. 1984;
vermutlich mehr als verdoppelte
Flaeche nach Pflanzsaison 1985)
- Demarkation: 300 km
- Ausbildung: Forstwarte 150 Absolventen in 8 Kursen zu je 3 Mt.
Baumschul-Waerter 107 Absolventen (mehrwoechige Kurse)
- Waldwirtschaft: Inventar und Bewirtschaftungsplan
fuer Hochwald-Gebiete Chauri Range,
Marming und Kalingchowk
- Holzkohleproduktion: 4'000 kg (versuchsweise)
- Strassenbordstabilisierung: 150'000 Baeume gepflanzt
- Gueterstrasse: generelles Projekt fuer 2 Strassen
- Schutzhaeuser fuer
Forstwarte: Bau von 2 Schutzhaeusern

WASSERWIRTSCHAFT UND ENERGIE

Trinkwasserversorgung: - 3 Anlagen fuer projekteigene Beduerfnisse
 - 125 neue Anlagen fuer Versorgung von Doerfern und Weilern (Groesste Anlage 10 km Leitung, 30 Brunnen).

- Verbesserung zahlreicher bestehender Anlagen

Bewaesserung:

- 8 neue Anlagen zur Bewaesserung von insgesamt 1'100 ha.

- Reparatur und Unterhalt von 4 bestehenden Anlagen zur Bewaesserung von 330 ha.

Technische Ausbildung:

- 3 Trainingskurse fuer Maurer und Spengler

- 10 Trainingskurse fuer Brunnenwarte (Unterhalt).

Energie:

- 180 rauchfreie Holzherde gebaut

- 7 Sonnenenergie-Heizanlagen fuer projekt-eigene Beduerfnisse installiert

- Biogas-Anlage zu Versuchszwecken

Meteorologie:

Regelmaessige Messungen an 3 Standorten

GESUNDHEIT

Gesundheitsposten (Health Posts, Dispensarien)

- 9 Gesundheitsposten erbaut und eingerichtet (inkl. 1 Klein-Spital [Health Centre] in Charikot)

- Aus- und Weiterbildung im Gesundheitsdienst von Dorfsamaritern (village health workers), Frauen (women workers), Angestellten der Gesundheitsposten, Hebammen, Schullehrern und Erwachsenenbildnern.

- 24'000 Personen geimpft

- Familienplanung: ° Pilotprogramm "Natuerliche Familienplanung" (NFP) in 10 Gemeinden mit ca. 700 Akzeptorinnen

° 3000 Personen mit temporaeren Mitteln versehen.

° Ca. 1'000 operative Eingriffe (Vasektomien und Sterilisationen)

- "Community Health Leaders" (CHL): Aufbau eines "Gesundheits-Tuki"-Systems in 17 Gemeinden mit 157 CHL's (regelmaessige Ausbildung und Betreuung)

- "Dolakha Drug Scheme": Aufbau eines Medikamenten-Nachschubsystems in 6 Gesundheitsposten mit Beteiligung der Patienten (finanz. Beitrag).

- Gesundheitsposten Dandapakhar: 102'000 Behandlungen
- Erfolgreiche Kampagnen:
 - Bau von Familien-Latrinen (Hunderte)
 - Verbesserte (rauchfreie) Herdstellen (Hunderte)

FRAUENARBEIT (Selbstaendiger Sektor seit 1981)

- Frauenbildungskurse: 50 Kurse von je 3 Monaten Dauer in den Doerfern (ca. 1'000 Teilnehmerinnen).
- Hausbesuche: Tausende
- Instruktorinnen: Ausbildung von rund 40 jungen Freiwilligen (alles Frauen der Region) zu Kursinstruktorinnen.
- Gesundheitsposten Dandapakhar:
 - Woechentliche Frauensprechstunde
 - Lektionen fuer wartende Patientinnen

KLEININDUSTRIE, GEWERBE UND HEIMARBEIT (SSCI)

- Baumwoll-Weben: 16 3-monatige Kurse; Rohmaterialverkauf (Baumwolle und Farbstoff), Betriebsberatung.
- Allo-Weben und -Produktefoerderung: 2 Kurse zu je 2 Monaten; Unterstuetzung von Produzentengruppen; Produkt- und Marktforschung; Technologieentwicklungen.
- Maschinenstricken: 2 Kurse zu je 3 Monaten.
- Schneidergewerbe: 7 Kurse zu je 2 Monaten (up-grading).
- Schmiede: 3 Kurzurse zu je 10 Tagen; Errichtung einer Modellschmiedwerkstaette mit JTS Jiri; Rohmaterialverkauf (ca. 60 Tonnen).
- Holzbearbeitung: Vermarktung der Produkte der Schnitzer von Jiri (Export); Holzfaellversuche mit Forstsektor.
- Papierherstellung: Technologieverbesserungen fuer eine Produzentengruppe in Suspa; Rohmaterialbestand-Studie.
- Schiefergewinnung: Beratung und Demonstration von Technologieverbesserungen.
- Leder: Errichtung von Sammelstellen fuer verarbeitete Haeute, zum Versand an Gerbereien in Kathmandu.
- Seife: Produktforschung mit nichtgeniessbaren Oelen.
- Verarbeitung landwirtschaftl. Produkte: Verschiedene Kurse in Fruchtverwertung (nichtalkoholisch), Beratung von Produzenten und Vermarktung in Kathmandu; Bau eines Kuehlhauses in Bonch.
- Kleinunternehmer: Staendige Betriebsberatungsstelle in Charikot. 4 Kurse verschiedener Art fuer Neu-Unternehmer. 1 Kurs fuer lokale Bankmanager.
- Beratung und Kreditvermittlung: Beratung und Marktstudien fuer verbesserte Wassermuehlen (4 Muehlen gebaut).
- Tourismus: 1 Trekking-Fuehrer publiziert, Wegweiser und Orientierungstafeln. 1 Training fuer lokale Fuehrer.
- Markterhebungen: Regelmassige Erhebungen, Publikation einmal jaehrlich.
- Rohmaterialverkauf fuer Produzenten: Umsatz Rs. 250'000.- (1983/84)

B A U W E S E N

Soforthilfen an Gemeinden:

- grosse Stuetzmauer in Kothe (Erdrutschgefahr)
- Fertigstellung des Gemeindehauses in Charikot

Dienstleistungen fuer andere Sektoren:

- ° Erziehung: 77 Schulhaeuser mit Daechern versehen
95 Schulen mit im IHDP produzierten Schulmoebeln beliefert.
- ° Gesundheit: Bau der Gesundheitsposten in Dandapakhar, Bonch, Lamobagar, Charikot, Melung, Namdu, Dolakha, Suri, Jhule.
Renovationen im Jiri-Spital
- ° Landwirtschaft: Bau eines Kartoffellagerhauses in Nigale und Kursgebaeude : in Charikot
- ° Forstwirtschaft: Bau von 2 Forstwart-Schutzhaeusern
- ° SSCI/Landwirtschaft: Kuehlhaus in Bonch

Projekt-Infrastruktur:

Bau und Unterhalt des IHDP-Zentrums in Dandapakhar und der Produktionszentren in Bonch, Lamosangu und Kirantichap mit total 55 Bauten, darunter grosses Lagerhaus und mech. Werkstaette.

PLANUNG/BEGLEITUNG/ERFOLGSKONTROLLE (PME)

(Selbstaendiger Sektor seit 1982)

- Planung: - Vorbereitung und Koordination der Jahres-Arbeitsprogramme und Jahres-Berichte
- Fuenfjahresplan 1985-90

- Begleitung: - Begleitung verschiedener sektorieller Programme
- Datensammlung und -verarbeitung
 - Durchfuehrung von 3 Projekt-Seminarien ueber Konzept-Fragen ("Service Centres"-Konzept, Fuenfjahresplan)

Erfolgskontrolle: 10 Programm-Evaluationen (mit Hilfe einheimischer Konsulenten)

Programm-Uebersicht 1985-90(nach Sektoren)**ERZIEHUNG UND ERWACHSENENBILDUNG**Programme:

- . Stipendien für Absolventen technischer Mittelschulen, Lehramtskandidaten, amgehende Krankenschwestern, Förster, Landwirtschaftsberater, Bauführer, etc.
- . Lehrer-Fortbildung: ein- bis zweiwöchige Kurse
- . Abendkurse für Erwachsene und Jugendliche: Alphabetisierung, Bewusstseinsbildung, Sachinformation - als Anleitung zur Selbsthilfe
- . Ausbildung der (nebenamtlichen) Instruktoeren der Abendkurse
- . Produktion von Lehrmaterial
- . Versuchsprogramm "Adult Core Clubs"
- (. Schulhaus-Hauptprogramm: siehe unter "Bauwesen")

Die Stipendienprogramme sollen so redimensioniert werden, dass 1990 alle Stipendiaten ihre Studien abgeschlossen haben. Die weiterhin wichtigen Alphabetisierungskurse sollen unvermindert fortgesetzt werden, vorerst als Projektprogramm, später als Distriktprogramm. Insgesamt sind in beiden Distrikten je rund 450 Abendkurse (in den Dörfern, Dauer eines Kurses: 3 Monate) geplant. Deren Weiterführung nach 1990 ohne schweizerische Hilfe ist vorgesehen, jedoch in geringerem Umfang.

Ein nationaler Experte soll den bisherigen Schweizer Mitarbeiter ersetzen.

Teile des bisherigen "Literate Environment"-Programms (Zeitschrift, Kalender) gehen an den neuen Sektor "Training und Kommunikation" über.

LANDWIRTSCHAFT (Produktion, Ausbildung, Beratung)Programme:

- . Getreide- und Kartoffel-Saatgutproduktion mit Produzenten-Gruppen. Organisation und Verselbständigung dieser Gruppen
- . Beschaffung und Subventionierung von Saatgut und weiteren Produktionsmitteln (u.a. Transportkostenausgleich)
- . Unterstützung privater Obstbaumschulen und Gemüse-Saatgutproduzenten
- . Versuch- und Produktionsbetriebe Bonch und Kirantichap
- . Unterstützung der landwirtschaftlichen Beratungs- und Bildungsstelle des Dolakha-Distrikts in Charikot
- . Mehrzweck-Training für "Progressive Farmers"
- . Betreuung und Verselbständigung des TUKI-Systems
(TUKI = Licht; Bezeichnung für vom Projekt ausgebildeten "Musterbauern" und Animator auf Dorfebene)

- . Vertrieb von Produktionsmitteln durch Tukis
- . Kleinkreditsystem für Tukis

(. Aufbau von "Service Centres": siehe unter "Bauwesen")

Im Bereich Landwirtschaft wird die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen des Dolakha-Distrikts schon seit Jahren erfolgreich praktiziert. In Sindhupalchowk soll auch künftig nur das bisherige Projektgebiet (östlich Sun Kosi) berücksichtigt werden - mit einem kleinen "Phasing-out"-Programm. Das TUKI-System, eine Errungenschaft des Projekts, soll nicht verstaatlicht werden, deshalb projekteigene Programme zur Bildung genossenschaftsähnlicher Tuki-Gruppen. Vor zwei Jahren scheiterte die Übergabe des Saatgutvermehrungsprogramms (Getreide) am Desinteresse der zuständigen halbstaatlichen AIC. Seither und weiterhin wird an der Bildung möglichst selbständiger Produzentengruppen gearbeitet, die nach ein paar Jahren in der Lage sein sollten, den Bedarf der Region an verbessertem Saatgut weitgehend zu decken. Der grosse Obstbaubetrieb in Bonch soll im Verlauf der dritten Phase dem Landwirtschaftsministerium übertragen werden.

Durch Bau und Betrieb von sog. "Service Centres" (gemäß Dezentralisierungsgesetz), 4 in Dolakha, 2 in Sindhupalchowk, soll die Extensionsarbeit im landwirtschaftlichen und andern Bereichen vermehrt in die Subregionen verlagert werden.

VIEHWIRTSCHAFT UND VETERINÄRWESEN

Programme:

- . Weideverbesserungsaktionen
- . Produktion von Futtergras und Futterbäumen (Baumschulen; Demonstrationsfelder)
- . Verstärkung der staatlichen "Livestock Substations" durch Personal und Medikamente
- . Aufzucht und Vertrieb von Kücken
- . Förderung einheimischer Zucht durch Viehschauen
- . Ausbildungskurse

Das Terrain hat sich in diesem Sektor immer wieder als besonders schwierig erwiesen. Wir müssen uns in der letzten Phase auf ein Minimalprogramm beschränken, das vorwiegend durch die staatliche Jiri-Farm (früher ein Schweizer Projekt) durchgeführt werden soll.

FORSTWIRTSCHAFT

Programme:

- . Samen-Beschaffung in der Region und Lagerung
- . Projektbaumschule
- . Betrieb von rund 40 Gemeinde-Baumschulen
- . Anlegen von Gemeindeforsten
- . Unterhalt von Gemeindeforsten
- . Bewirtschaftungspläne für Gemeindeforste
- . Ausbildungskurse für Baumschulwärter und Forstwarte
- . Unterhalt von Staatswald
- . Wald-Demarkierung
- (. Bau von Schutzhäusern für Forstwarte, siehe "Bauwesen")

Das Programm entspricht weitgehend dem landesweiten Projekt für "Community Forestry". Es hat in den letzten drei Jahren, wie schon erwähnt, ganz bedeutende Fortschritte gemacht: sprunghafter Anstieg der Zahl von Gemeinde-Baumschulen und Gemeinde-Aufforstungen dank ausgezeichnete fachlicher Betreuung durch den IHOP-Sektorchef und Zuteilung von mehr Personal und Budget. Das Interesse an Gemeindeforst hat in den Dörfern ebenfalls stark zugenommen. Die Stunde der Wahrheit wird jedoch erst in den nächsten Jahren kommen, wenn nun das Forstprogramm in relativ raschen Schritten dem Distrikt-Forstamt übergeben wird und sich herausstellen muss, wie weit die Gemeinden bereit sind, ihre Baumschulen selber zu unterhalten und die Forste straff geregelt zu nutzen. Die vom Projekt geleistete umfangreiche Aufbauarbeit im Sindhupalchowk (östlich Sun Kosi) soll ab 1986 dem Nepal-Australien-Forstprojekt übergeben werden, das den ganzen Distrikt abdecken wird.

WASSERBAU

Programme:

- . Bau von neuen Trinkwasserversorgungen in Dörfern und Weilern (Dolakha: 65 Sindhupalchowk: 70)
- . Mithilfe bei Verbesserung und Unterhalt bestehender Trinkwasserversorgungen
- . Ausbildungskurse für Brunnenwarte und Unterhaltsarbeiter
- . Bau von wenigen neuen und Verbesserung bestehender Bewässerungsanlagen
- . Ausbildungskurse für Distriktpersonal (Bauamt), Maurer und Spengler
- . Ausbildungskurse für Kleinunternehmer der Baubranche
- . Erhebung meteorologischer Daten

Es handelt sich durchwegs um gut eingeführte, "etablierte" Programme. Eine gewisse Zurückhaltung und nähere Abklärung von Fall zu Fall sind beim Bau neuer Bewässerungsanlagen geboten, da die Regelung einer gerechten und zweckmässigen Nutzung den beteiligten Bauern oft grosse Mühe macht. Hier muss noch zusätzliche Arbeit im nicht-technischen Bereich (Motivation, Bewusstseinsbildung) geleistet werden. Dieses Programm soll darum auch unter Projekt-Regie verbleiben, während der überwiegende Teil der Aktivitäten im Trinkwasserbereich von den Distrikt-Bauämtern, zusammen mit Nutzniessern und Bauunternehmern, ausgeführt werden soll.

Die bisher vom Projekt erstellten Wasserversorgungen (über 100) werden von der einheimischen Bevölkerung sehr geschätzt; die Nachfrage ist entsprechend gross. Die sichere und erleichterte Versorgung mit Trinkwasser annehmbarer Qualität übers ganze Jahr entspricht einem stark gefühlten Grundbedürfnis der Bevölkerung. Das geplante Volumen des Gesamtprogramms ist ungefähr gleich gross wie jenes der letzten fünf Jahre, mit leicht abnehmender Tendenz gegen Ende der Phase.

FRAUENARBEIT

Programme:

- Durchführung von dreimonatigen "Integrated Village Women Trainings" in den Dörfern (ca. 25 jährlich)
- Vorbereitungskurse für die freiwilligen Instruktorinnen (alle aus der Region)
- Kursbegleitung und Hausbesuche nach den Trainings

Es ist ein bescheidenes, immerhin nochmals leicht verstärktes Erwachsenenbildungsprogramm für Dorffrauen, das sich grosser Beliebtheit erfreut. Es vermittelt den Teilnehmerinnen nicht nur neue Kenntnisse in Handarbeiten, Gartenbau, Hygiene, Kinderpflege, Familienplanung, Zählen und Rechnen, sondern gibt ihnen auch eine eher ungewöhnliche Gelegenheit, sich mit andern Frauen zu treffen und Erfahrungen auszutauschen.

Die Sektorarbeit ist von den zuständigen staatlichen Stellen anerkannt; es gibt jedoch in den Distrikten vorerst noch keine Stelle, der das Programm in absehbarer Zeit anvertraut werden könnte. Die Kosten sind gering, eine Fortsetzung ohne schweizerische Hilfe nach Ende der Phase scheint möglich.

GESUNDHEIT

Programme:

- Medikamenten-Nachschub-System ("Dolakha Drug Scheme"), verbunden mit Massnahmen gegen Medikamentenverschleuderung
- Kampagnen für verbesserte (rauchfreie) Herdstellen und für Familienlatrinen (1'500 Latrinen)
- Versuchsprogramm "Natural Family Planning" (NFP)
- Ausbildung und Betreuung von "Gesundheits-Tukis" ("Community Health Leaders") zur Ausbreitung von Hygiene, besserer Ernährung und anderen Präventivmassnahmen
- Weiterbildung von Hebammen und Personal der Gesundheitsposten
(. Bau und Ausrüstung von Gesundheitsposten: siehe "Bauwesen")

Der Gesundheitssektor des IKDP arbeitet seit Jahren mit dem Gesundheitsamt des Dolakha-Distrikts eng zusammen. Das Gros der künftigen Aktivitäten sind flankierende Massnahmen zum staatlichen Gesundheitswesen. Ab 1988 soll das staatlich anerkannte "Community Health Leaders"-Programm (CHL) dem Distriktbüro übertragen werden. Für das "Dolakha Drug Scheme" sollen die Projektbeiträge abnehmen und die öffentlichen Komitees entsprechend mehr aus ihren Fonds (Patienten-Gebühren) an die Kostendeckung beitragen; nach 1990 sollen diese Komitees selbständige Träger des Programms sein.

Das NFP wird, in Uebereinstimmung mit der Empfehlung der GPK/N, auf zusätzliche Gemeinden ausgedehnt werden. Eine starke Expansion des noch im Versuchsstadium befindlichen Programms wäre jedoch verfrüht. Wenn sich die bisher befriedigenden Ergebnisse in der nahen Zukunft bestätigen werden, soll auf eine spätere Fortführung durch eine private Organisation oder allenfalls staatliche Stellen (mit Hilfe nicht-staatlicher Mitarbeiter) hingewirkt werden. Entsprechende Bemühungen sind schon im Gange. Die Sektorarbeit konzentriert sich stark auf Dolakha, mit Ausnahme der Errichtung von Gesundheitsposten (Dispensarien), die jedoch ausdrücklich von der Besserung der gegenwärtig bedenklichen Personalsituation in den bestehenden Dispensarien abhängig gemacht wird. Wir erachten es als sinnlos, neue Dispensarien zu bauen, solange bestehende nur gerade von einem Türhüter oder Aufwischer besorgt werden.

KLEININDUSTRIE, GEWERBE, HEIMARBEIT

(Small Scale and Cottage Industry - SSCI)

Programme:

- Textilien: Web- und Schneiderkurse, weitere Förderung der Allo-Produktion (Allo: einheimische Naturfaser)
- Metallbearbeitung: Förderung des einheimischen Schmiedegewerbes
- Papierherstellung: Unterstützung lokaler Herstellergruppen

- Verwertung und Vermarktung von Agrarprodukten: Versuche, Trainings, Beratung, Beihilfen
- Kleinunternehmer: Beratung, Kreditvermittlung, Trainings und weitere Hilfestellungen
- Versuchsprogramme

Der Sektor hat in den vergangenen zwei Jahren einen erfreulichen Aufschwung erlebt, vor allem mit Alloverben, Unterstützung eines landesweiten Kreditsystems für Kleinbauern, Tourismus (Herausgabe eines Touristen-Führers) und verschiedenen Kursen für Kleinunternehmer und Handwerker, sowie Versorgung des lokalen Gewerbes mit Rohstoffen. Gleichzeitig wurde die Uebergabe des Gros der Aktivitäten an das "Cottage Industry Development Board" (CIDB) vorbereitet, einer halbstaatlichen Stelle, die vom Beginn der dritten Phase weg ihre Filialen in den Hauptorten beider Distrikte eröffnen und den Grossteil der "etablierten" Programme übernehmen soll. Das Projekt wird daran einen stetig abnehmenden Beitrag leisten. Von der Natur der Sache her werden sich die Förderungsmaßnahmen auch künftig vorwiegend auf Aus- und Weiterbildung, Beratung und Versuche beschränken müssen; Abhängigkeit des privaten Sektors von staatlichen Massnahmen soll vermieden werden.

BAUWESEN

Programme: (zusammen mit entsprechenden Fachrichtungen)

- Bau und Ausrüstung von Schulhäusern
(Dolakha: 20 Sindhupalchowk 30)
- Bau und Ausrüstung von Gesundheitsposten
(Dolakha: 5 Sindhupalchowk 6) (Bedingungen siehe unter "Gesundheit")
- Bau von "Service Centres"
(Dolakha: 4 Sindhupalchowk 2)
- Bau von Forstwart-Schutzhäusern
- Bau von Saatgut-Lagerhäusern
- Bau einer Traininghalle im Distriktshauptort von Sindhupalchowk
- Soforthilfe an Gemeinden in Notfällen
- Unterhalt der projekteigenen Bauten
- Beiträge an den Unterhalt öffentlicher Gebäude
- Trainings für lokale Bauunternehmer und Personal der Distrikt-Bauämter

In die Ausführung des noch immer relativ umfangreichen Bauprogramms sollen sich der Bau-Sektor des Projekts und die Bauämter der Distrikte teilen. Das Schulhaus-Programm wird dabei ganz in die Hand der Distrikte gelegt, wozu aber technische und finanzielle Aufsicht wie auch Ausbildung der Bauleute unabdingbare Voraussetzungen sein müssen. Das Gesamtvolumen der Bautätigkeit nimmt vom zweiten Jahr an ab, ganz deutlich im letzten Jahr. Als weiterhin notwendig und sogar vordringlich erachten wir die Fortbildung aller Beteiligten in technischen und organisatorischen Belangen. So weit als möglich sollen Komitees und lokale (trainierte) Bauunternehmer zur Bauausführung herangezogen werden. Um das Programm nicht noch

stärker zu belasten, wurde von jeglichen Administrativbauten in den Distriktshauptorten abgesehen, obwohl solche von den Distrikten nachdrücklich gewünscht worden waren.

PLANUNG-BEGLEITUNG-ERFOLGSKONTROLLE (PME)

Programme:

- Laufende Planungsarbeiten und Berichterstattung für das ganze Projekt
- Ausbildung in Planung auf Dorfebene
- Formelle Evaluation von jährlich 2-3 IHDP-Programmen anderer Sektoren
- Dokumentation (Dorf-Profile, Photo-Survey, Verkehrszählungen)
- Unterstützung der Projektleitung in Programm-Begleitung und Erfolgskontrolle

Diese Stabsstelle wurde erst 1982 gebildet und im Gefolge der Evaluation 1982 noch verstärkt mit einem schweizerischen Experten. Wie schon oben erwähnt, fallen ihr bedeutende Aufgaben bei der Begleitung der Programmübergabe zu. Alles sind projekteigene Programme, der Sektor wird jedoch fähige Verbindungsleute im Hauptbüro der Distriktsverwaltung (LDO) beider Distrikte haben, die die Jahresplanungen koordinieren und die Abläufe verbessern und beschleunigen helfen. Die wichtigen Impulse zur Entwicklungsplanung auf Dorfebene sollen im Verein mit dem staatlichen "Panchayat Training Centre" in Jiri ausgelöst werden.

TRAINING UND KOMMUNIKATION (T/C)

Programme:

- Verschiedene Kurse für Auszubildende zur Hebung der Qualität der Fachausbildung im Projekt und in den Distrikten
- Trainings für technisches und administratives Projektpersonal
- Unterstützung aller Sektoren bei der Vorbereitung und Durchführung ihrer Trainings (Methoden, Lehrmittel, Animation)
- Herausgabe des IHDP-Wandkalenders, der IHDP-Monatszeitschrift und von periodischen Presse-Informationen
- Kampagnen zu aktuellen Themen (Schutz der Wälder, Hygiene, etc)
- Veranstaltungen für Selbsthilfe-Organisationen (Animation, Beratung)
- Audiovisuelle Hilfsmittel

Verarbeitung und Vermarktung von Agrarprodukten:
Verweise, Trainings, Beratung, Beihilfen

Dieser Sektor wird speziell für die dritte Phase geschaffen, um die Ausbildungskomponente des ganzen Projekts sowie Bewusstseinsbildung und Selbsthilfe zusätzlich zu fördern und vor allem die Qualität der diesbezüglichen Arbeit der Linien-sektoren noch zu verbessern. Einige Programme (Kalender und Zeitschrift) sind nicht neu, sondern aus dem Sektor Erziehung und Erwachsenenbildung übernommen worden. Die Programme sind nicht teuer und sollen bis 1990 unvermindert durch das Projekt selbst fortgeführt werden. Eine formelle Uebergabe ist nicht vorgesehen. Ein oder zwei einheimische Experten sollen dem Sektor zur Verfügung gestellt werden.

Die Ausbildungskomponente des Projekts wird in drei Phasen unterteilt. Die erste Phase umfasst die Identifizierung der Bedürfnisse der Teilnehmer und die Entwicklung von Materialien. Die zweite Phase umfasst die Durchführung von Schulungen und die Überwachung der Fortschritte. Die dritte Phase umfasst die Evaluation der Schulungen und die Berichterstattung über die Ergebnisse.

Die Schulungen werden in drei Stufen unterteilt. Die erste Stufe umfasst die Grundschulung, die zweite Stufe umfasst die Vertiefung der Kenntnisse und die dritte Stufe umfasst die Anwendung der Kenntnisse in der Praxis. Die Schulungen werden in Form von Workshops, Seminars und Kursen durchgeführt.

Die Schulungen werden in drei Stufen unterteilt. Die erste Stufe umfasst die Grundschulung, die zweite Stufe umfasst die Vertiefung der Kenntnisse und die dritte Stufe umfasst die Anwendung der Kenntnisse in der Praxis. Die Schulungen werden in Form von Workshops, Seminars und Kursen durchgeführt.

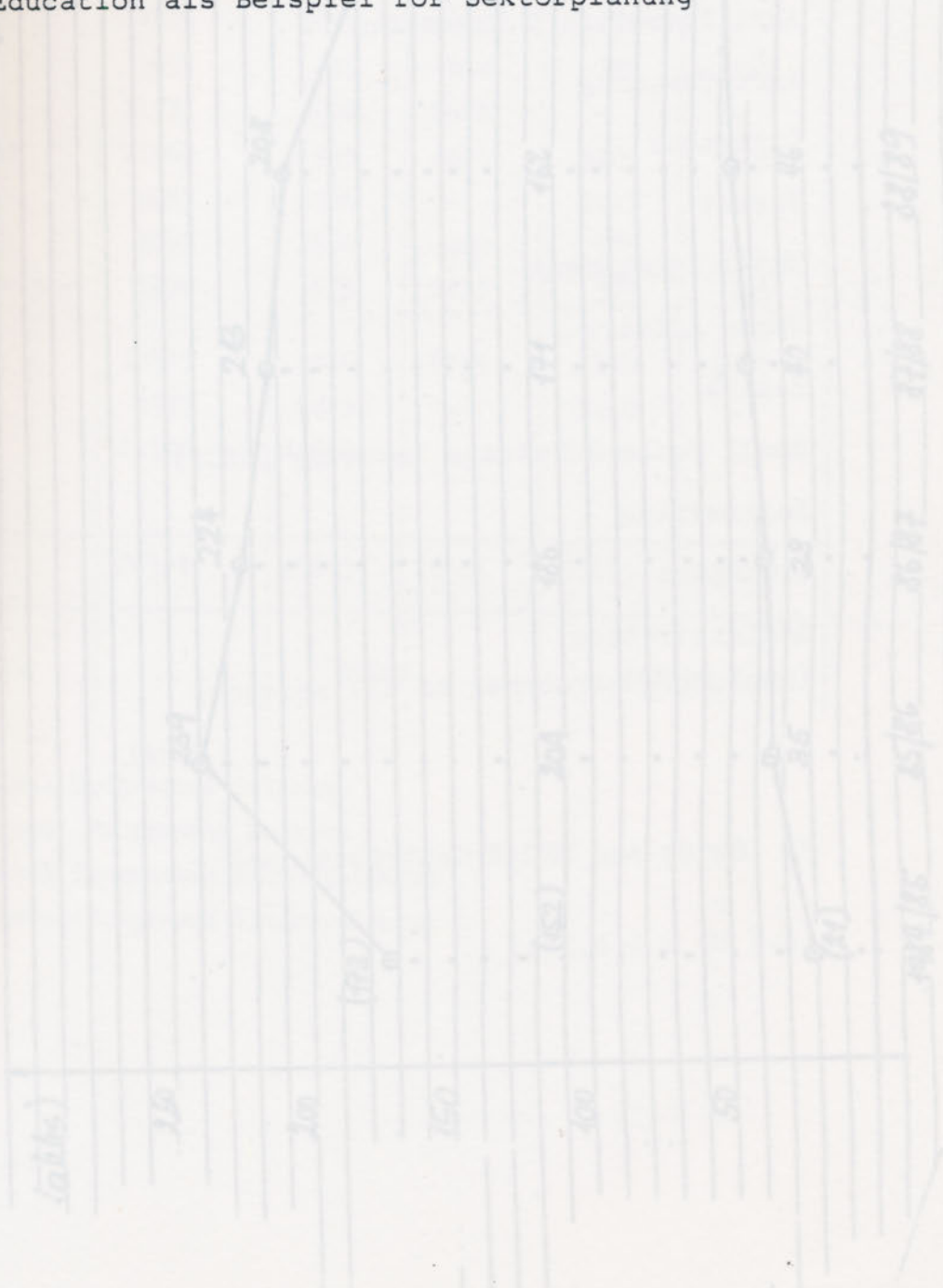
Die Schulungen werden in drei Stufen unterteilt. Die erste Stufe umfasst die Grundschulung, die zweite Stufe umfasst die Vertiefung der Kenntnisse und die dritte Stufe umfasst die Anwendung der Kenntnisse in der Praxis. Die Schulungen werden in Form von Workshops, Seminars und Kursen durchgeführt.

Fünfjahresplan

6.1 Finanzierungsschlüssel Nepal - Schweiz

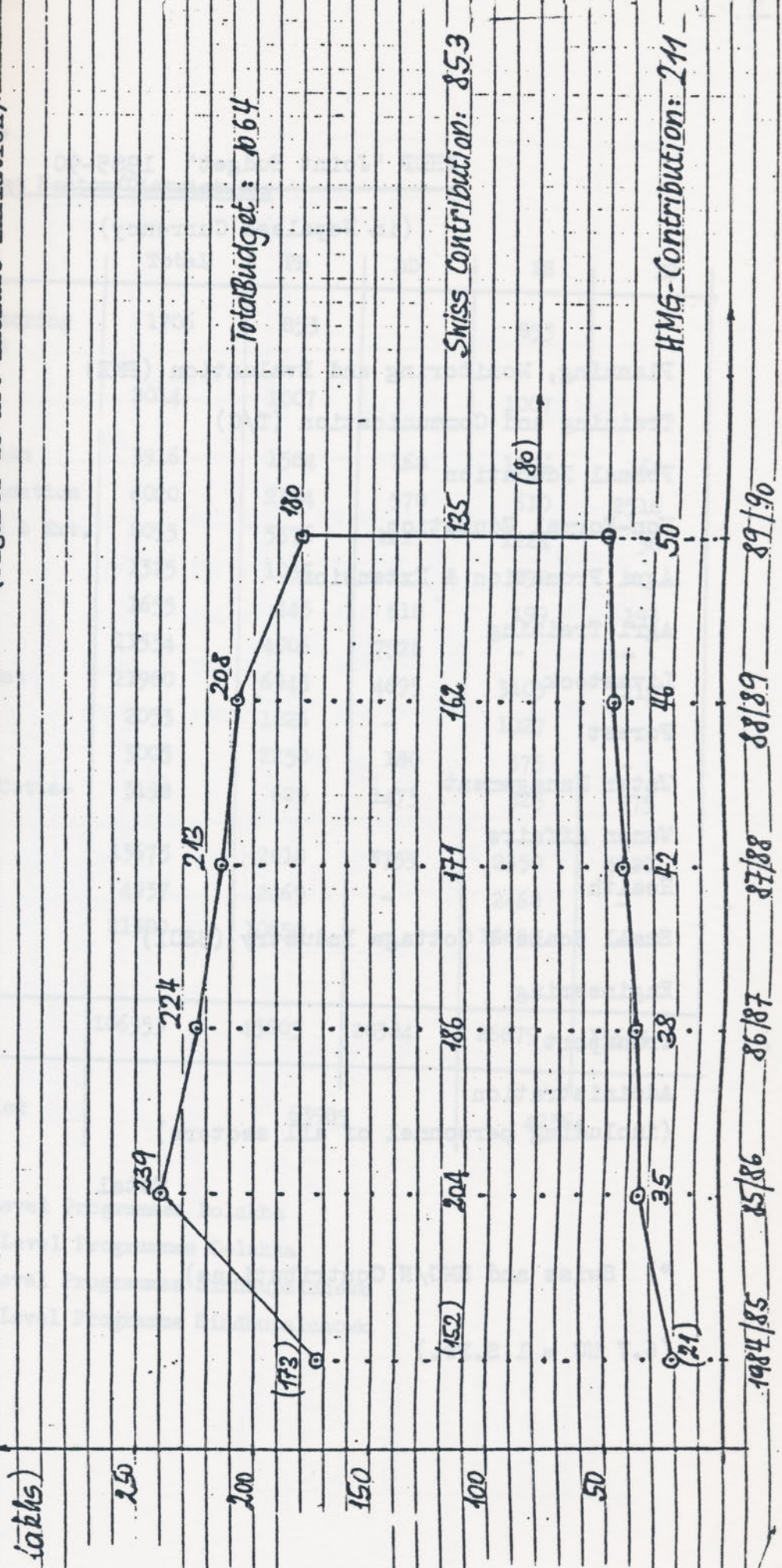
6.2 Totalbudgets nach Sektoren und Distrikten

6.3 Non Formal Education als Beispiel for Sektorplanung



	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	Total 5 years 1064
Total	173	239	224	213	208	180	
IMG %	21 12%	35 14 1/2%	38 17%	42 19 1/2%	46 22%	50 27 1/2%	211 20%
Σ	152 88%	204 85 1/2%	186 83%	171 80 1/2%	162 78%	130 72 1/2%	853 80%
							(average) (average)

(Figures do not include inflation)



*)

IHDP "Joint Budget" 1985-90

(in Nepalese Currency)

Planning, Monitoring and Evaluation (PME)	1'706'000
Training and Communication (T/C)	2'014'000
Formal Education	3'916'000
Non-Formal Education	6'020'000
Agri Promotion & Extension	8'055'000
Agri Training	1'325'000
Livestock	1'655'000
Forest	11'534'000
Water Management	21'960'000
Women Affairs	2'053'000
Health	3'005'000
Small Scale & Cottage Industry (SSCI)	3'198'000
Engineering	13'675'000
Transport	4'937'000
Administration	21'300'000
(including personnel of all sectors)	
Total	106'353'000

*) Swiss and HMG/N Contributions)

(6.7 MC = 1 S.Fr.)

5 Year Budget Sector/Districtwise

Sector	Total	PD	DD	PS	DS
Planning, Monitoring and Evaluation	1706	853		853	
Training and Communication	3014	1007		1007	
Formal Education	3916	1584	168	1996	168
Non-Formal Education	6020	2324	570	610	2516
Agri Promotion & Ext.	8055	5576	1217	1224	38
Agri Training	1325	1035	-	290	-
Livestock	1655	445	818	199	193
Forest	11534	4006	7528	-	-
Water Management	21960	6945	4695	3105	7215
Women Affairs	2053	1026	-	1027	-
Health	3005	2250	180	575	-
Small Scale & Cottage Industry	3198	625	1473	325	775
Engineering	13675	2810	3735	2350	4720
Transport	4937	2469	-	2468	-
Administration	21300	10650	-	10650	-
Total	106353	43605	20384	26679	15685
Total by District		63989		42364	

PD = Project Level Programmes Dolakha

DD = District Level Programmes Dolakha

PS = Project Level Programmes Sindhupalchowk

DS = District Level Programme Sindhupalchowk

5 Year . . Budget According to Districts

(Rs in '000)

Years	Total	Dolakha		Sindhupalchowk	
		PD	DD	PS	DS
1985/86	23'887	12'192	3'164	7'139	1'392
1986/87	22'420	9'475	3'655	5'802	3'488
1987/88	21'318	8'663	4'115	4'789	3'751
1988/89	20'764	7'407	4'647	5'062	3'648
1989/90	17'964	5'869	4'803	3'886	3'406
1985/86-1989/90	106'353	43'606	20'384	26'678	15'685

Sector: Non-Formal Education

- Objectives:
- to provide literacy and numeracy skills through Functional Adult Literacy Classes to people who are deprived of formal schooling opportunities,
 - to impart functional knowledge and skill for improving the quality of life of the rural masses through Functional Adult Literacy Courses.
 - to create literate environment for maintaining acquired literacy and numeracy skills, and
 - to train FALC instructors.
 - to raise the level of consciousness and understanding of development process by providing relevant information.

Summary and Budget (Rs in '000)

District	Total Budget	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	Remarks
Sindhupalchowk Project Level	610	472	59	28	25	26	
Spd. District Level	2516	7	584	223	616	686	
Sindhupalchowk Total	3126	479	643	651	641	712	
Dolakha Project Level	2324	507	579	589	609	40	
Dolakha District Level	570	3	3	8	10	546	
Dolakha Total	2894	510	582	597	619	586	
Grand Total	6020	989	1225	1248	1260	1298	

Sector: Non-Formal Education
 Project Level Programme - Sindhupalchowk (Rs in '000)

Prog. No	Programme	Unit	Total		1985/86		1986/87		1987/88		1988/89		1989/90	
			Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget
PS 200	General	-	-	83	-	25	-	20	-	16	-	12	-	10
PS 221A	Instructor's Training (advanced course)	-	15	16	3	3	12	13	-	-	-	-	-	-
PS 221B	Instructor's Training (Basic course)	-	24	37	12	18	12	19	-	-	-	-	-	-
PS 222	Functional Adult Literacy classes	classes	85	250	85	250	-	-	-	-	-	-	-	-
PS 223	Supervision (Training to the Staffs)	Visits Trg.	208	5	208	5	-	-	-	-	-	-	-	-
PS 224A	Printing Materials for FAIC	Classes	85	142	85	141	-	-	-	-	-	-	-	-
PS 224B	Follow-up for FAIC Saghan Barnamala	copies	7700	55	1200	7	1200	7	1500	12	1800	13	2000	16
PS 230	Refresher Course Training for Literacy Instructors	Teacher	30	22	30	22	-	-	-	-	-	-	-	-
			610			472		59		28		25		26

Sector: Non-Formal Education

District Level Programme - Sindhupalchowk (Rs in '000)

Prog. No.	Programme	Unit	1985/86		1986/87		1987/88		1988/89		1989/90	
			Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget
			Total									
DS 200	General	-	-	64	-	9	-	15	-	15	-	18
DS 221A	Instructor training (ADV)	Instructor	32	37	-	-	12	12	8	9	12	16
DS 221B	Instructor training (Basic)	Instructor	20	36	-	-	8	14	6	11	6	11
DS 222	FALC	classes	405	1292	-	104	100	31	100	309	101	343
DS 223	Supervision + Trg.	visits Trg. classes	1250	30	-	270	296	7	314	8	364	9
DS 224	Printing material for FALC		405	879	-	104	100	215	100	217	101	232
DS 230	Refresher course training for literacy instructors	Teacher	234*	178	-	44	56	41	64	47	70	56
				2516	-	584	-	623	-	616	-	686

* 234 instructor including of Dolakha district.

Sector: Non-Formal Education
 Project Level Programme - Dolakha (Rs in '000)

Prog. No	Programme	Unit	1985/86		1986/87		1987/88		1988/89		1989/90	
			Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget
Pd 200	General	-	-	200	-	50	45	-	-	35	-	20
Pd 221A	Instructor's Trg. (advanced course)	-	44	39	15	98	7	6	6	8	-	-
Pt 221B	Instructor's Trg. (Basic course)	-	25	41	8	10	10	6	5	9	-	-
FD 222	Functional Adult Literacy classes	Class	456	1100	85	276	281	100	291	-	-	-
PJ 223	Supervision (Trg. to the Staffs)	Visits Trg.	972	26	208	6	7	296	316	8	-	-
Pt 224A	Printing Material for FALC	Classes	381	716	85	185	189	100	199	-	-	-
Pd 224B	Follow-up for FALC (B) Saghan Barnamala	Copies	10300	72	1800	11	14	2000	2200	16	2500	20
Pt 230	Refresher course Training for Literacy Instructors	Teacher	210	130	42	29	36	56	62	43	-	-
				2324		579	589			609		40

MANPOWER REQUIREMENT

3rd Phase (FY 1985/86 - 1989/90)

Sector: Education Non-Formal

Type of Programme	Class	Post	Tech./Adm.	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	Remarks
For Project Level Programmes	Gaz 3rd		Tech.	1	1	1	1	1	Whole project duration
	NG I		Tech	2	2	2	2	2	
	NG II		Adm.	5	5	5	5	5	
	NG III		Tech./Adm.	5	5	5	5	5	
	Others		Adm	3	3	3	3	3	
For District Level Dolakha	Gaz 3rd		Tech.	1	1	1	1	1	Deputed by IHDP
	NG I		Tech.	1	1	1	1	1	
	NG II		Tech.	2	2	2	2	2	
	NG III		Tech.	2	2	2	2	2	
	Total			22	22	22	22	22	

Sector: Non-Formal Education
District Level Programme - Dolakha (Rs in '000)

Prog. No	Programme	Unit	Total		1985/86		1986/87		1987/88		1988/89		1989/90	
			Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget	Target	Budget
DP 200	General	-	-	34	-	3	3	-	8	-	10	-	10	
DD 221A	Instructor Training (ADV)	Inst- ructor	9	13	-	-	-	-	-	-	-	9	13	
DD 221B	Instructor Training (Basic)	Inst- ructor	4	8	-	-	-	-	-	-	-	4	8	
DD 222	FAIC	class	99	257	-	-	-	-	-	-	-	99	257	
DD 223	Supervision +Trg.	Visit Trg.	332	9	-	-	-	-	-	-	-	332	9	
DD 224A	Printing materials for FAIC	class	99	200	-	-	-	-	-	-	-	99	200	
DD 230	Refresher course training for literacy instructor	Tea- cher	68*	49	-	-	-	-	-	-	-	68	49	
				570	-	3	3	-	8	-	10	-	546	

*.68 instructor including of Sindhupalchowk